



Regionalverband
Halle-Saalkreis e. V.



Newsletter 04/2020

Aus dem Vereinsleben

2020 – Jahr der Jubiläen

Der NABU-Landesverband blickt im Jahr 2020 auf 30 Jahre erfolgreicher Entwicklung zurück. Aus 23 Gründungsmitgliedern, die ihn am 1. September 1990 gründeten, sind mittlerweile etwa 7.000 geworden. Auf einer kleinen Festveranstaltung Anfang Oktober wurde Rückblick gehalten. Aus diesem Anlass wurden Mechthild und Christoph Kaatz, die Storcheneltern vom Storchenhof Loburg, mit der „Goldenen Ehrennadel des Naturschutzbundes“ geehrt. Übrigens beging der Storchenhof im vergangenen Jahr bereits sein 40-jähriges Jubiläum.

Mitgliederversammlung 2020 online

Der Vorstand hat beschlossen, die wegen der ersten Corona-Welle im März 2020 ausgefallene Mitgliederversammlung (MV) auf Grund der aktuell wieder steigenden Zahl Corona-Infizierter in Halle online nachzuholen. In einem Sonder-Newsletter, der allen Mitgliedern zugesandt wird, soll ein kurzer Tätigkeitsbericht, der Haushaltsplan 2020 sowie der Bericht der Kassenprüfer enthalten sein. Die Mitglieder werden bereits vorab gebeten, dann ihr Votum per Mail abzugeben.

Auswahl des Vogels des Jahres 2021 per Mausclick

Seit nunmehr 50 Jahren kürt der NABU den Vogel des Jahres. Zum Jubiläum der Aktion kann jeder mitentscheiden! Bis zum 15. Dezember kann unter www.vogeldesjahres.de ein Favorit benannt werden. Antworten zu Fragen rund um die Wahl des Vogels des Jahres 2021 ist unter www.NABU-Netz.de/vogelwahl zu finden.

NABU-Netz nutzen

Nicht nur für NABU-Mitglieder ist das NABU-Netz unverzichtbar. Unter www.NABU-Netz.de gibt es Hintergrundinfos zu NABU-Aktionen, Fortbildungsangebote, Tipps zur Verbandsarbeit, oder Zugänge zur Bilddatenbank. In thematisch gegliederten Diskussionsgruppen kann man sich darüber hinaus aktiv mit anderen Aktiven austauschen.

NABU-Forderungen an eine neue Ernährungs- und Landnutzungspolitik der EU

Trotz vieler Reformanläufe ist es bisher nicht gelungen, die Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP) in umweltverträgliche Bahnen zu lenken. 2013 wurde das sogenannte „Greening“ eingeführt, d. h. zumindest ein Teil der Subventionen sollte an Leistungen für die Umwelt geknüpft werden. Doch der erwünschte Effekt verpuffte, zu gering sind die Anforderungen, zahlreich die Ausnahmen und Schlupflöcher.

Die Agrarpolitik der EU wird derzeit turnusgemäß für die Zeit nach 2023 neu verhandelt. Der NABU fordert deshalb gemeinsam mit seinen europäischen Partnerorganisationen eine ganz neue Ernährungs- und Landnutzungspolitik. Deren Ziele müssen u. a. sein:

- Aufbau einer nachhaltigen Lebensmittelproduktion, die hohen Umwelt- und Tierwohlstandards genügt;
- faire Preise für die Erzeuger, so dass sie langfristig unabhängig von Subventionen werden;
- Einkommenswirksame Honorierung von konkreten Leistungen der Landnutzer für die Artenvielfalt,
- Ausreichende Finanzierung der EU-Naturschutzinstrumente wie NATURA 2000.

Die Einhaltung von Umweltgesetzen verdient jedenfalls keine staatliche Förderung. Die neue Agrarpolitik darf keine Anreize mehr setzen für eine Intensivierung, weder durch staatliche pauschale Flächenprämien, noch durch staatliche Risikoabsicherung umweltschädlicher Anbaumethoden.

Mitteilungsblatt 111/2019 der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Weißstorchschutz erschienen

In den bisher erschienenen Jubiläumsbänden 1996, 2001 und 2008 des Arbeitskreises Weißstorch, der späteren NABU-BAG Weißstorchschutz, sind alle 99 Mitteilungsblätter, die bis 2007 erschienen sind, enthalten. Der druckfrische 4. Jubiläumsband enthält u. a. die Mitteilungsblätter 100 bis 111. An Hand zahlreicher Fotos wird die praktische, organisatorische, wissenschaftliche und öffentlichkeitswirksame Tätigkeit der Weißstorchschützer dargestellt. Den Schützlingen der BAG, den Weißstörchen, geht es insgesamt so gut wie noch nie. Der Bestand in Deutschland verdoppelte sich von 2005 bis 2018 annähernd, von 3.650 auf fast 7.000 BP. In Sachsen-Anhalt brüteten 2005 485 und 2018 557 Paare. Dieser positive Bestandstrend beruht allerdings überwiegend auf der positiven Bestandsentwicklung in den alten Bundesländern, während er in den ursprünglichen Weißstorchhochburgen Mecklenburg, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt seit 2015 abnimmt.

Mitteilungen des AK Biberschutz im NABU-LV Sachsen-Anhalt 2020 erschienen

Das Mitteilungsheft enthält die Ergebnisse der Erfassung des Biberbestandes im Jahr 2016/17. Landesweit waren etwa 1.050 Biberreviere besetzt, was (bei durchschnittlich 3,3 Tieren pro Ansiedlung) einen Gesamtbestand von ca. 3.500 Bibern ergibt. Für die Stadt Halle und den Saalekreis wurden 2016/17 1 bzw. 2 besetzte Reviere gemeldet. Der Bestand nach

Schätzungen liegt jedoch mit 26 bzw. 20 Bibern (bei 8 bzw. 6 besetzten Revieren) etwas höher. Interessenten, die sich im Biberschutz engagieren möchten, melden sich bitte bei: Annett Schumacher; Landesreferenzstelle Biberschutz Sachsen-Anhalt, Am Kapenschlösschen 2; 06785 Oranienbaum-Wörlitz

Aktuelles aus Halle und dem Saalekreis

Dritter Newsletter des Naturparkes „Unteres Saaletal“ erschienen

Mit ihrer aktuellen „Milan-Post“ informiert die Naturparkverwaltung die Öffentlichkeit über ihre Aktivitäten und teilt „Aktuelles aus dem Naturpark Unteres Saaletal“ (Homepage: www.unteres-saaletal.de) mit, so z. B. die Umgestaltung des ehemaligen Trafoturmes Zellewitz in einen Artenschutzurm. Im September wurde das in Kooperation des Naturparks mit dem Verein Artenschutz in Franken, dem Naturhof Zellewitz und der Stadt Könnern umgesetzte Projekt eingeweiht. Es ist Bestandteil des Projektes „Stelen der Biodiversität“, welches im Zuge der UN-Dekade 2011 bis 2020 Leuchttürme der Artenvielfalt herrichtet. Für Sachsen-Anhalt ist der Trafoturm die erste Stele ihrer Art. Im Laufe des Sommers wurden weiterhin ein Info- und Aussichtspunkt auf dem Saalberg in Rothenburg eingeweiht sowie ein neuer Naturpark-Wanderparkplatz am Saalekiez in Brachwitz eröffnet.

Naturdenkmal „Baum-Hasel-Allee an der Leipziger Chaussee“ (Gem. Kabelsketal) fast vollständig der Trockenheit erlegen

Die letzten der noch verbliebenen einst ca. 750 Baum-Hasel-Bäume (*Corylus colurna*) entlang der B 6 dürften die Trockenheit der letzten 3 Jahre nicht überlebt haben. Damit droht, eine der wenigen unter Naturschutz stehenden, ca. 60 Jahre alten, Baum-Hasel-Alleen im Land Sachsen-Anhalt zu verschwinden.

Umweltbildungstag war ein voller Erfolg

Da die Premiere des „Langen Tages der Stadtnatur“ ebenfalls Corona zum Opfer gefallen war, luden die Organisatoren kurzfristig für den ersten Septembersonntag zum dritten Umweltbildungstag am ehemaligen Pionierhaus auf die Peißnitz ein. Das diesjährige Wetter war optimal, so dass insbesondere zahlreiche Radfahrer am gemeinsamen Stand des Unabhängigen Instituts für Umweltfragen (UfU) und des NABU Halt machten. Zwar etwas abseits des Getümmels, aber ständig dicht umlagert, war Susanne vom Schafprojekt und die sie begleitenden 5 Schafe. In einem von ihr entwickelten „Schafquiz“ ergaben die richtigen Antworten auf die Quizfragen das Motto des Schafprojektes: „Fressen für die Artenvielfalt“.

Bitte um Mitarbeit

Das Unabhängige Institut für Umweltfragen (UfU) betreibt seit 2010 die Koordinierungsstelle „Invasive Neophyten“ in Schutzgebieten Sachsens-Anhalts (KORINA). In der nächsten Zeit sollen für folgende Arten (Gegen-) Maßnahmen erarbeitet werden:

Kugeldistel (Echinops sphaerocephalus)
Flieder (Syringa vulgaris)
Götterbaum (Ailanthus altissima)
Goldregen (Laburnum anagyroides)
Zackenschote (Bunias orientalis)

Das UfU möchte mit einer Umfrage Informationen zu Vorkommen o.g. Arten in FFH-Gebieten zusammentragen und bittet den NABU um Unterstützung. Wir möchten die Leserinnen und Leser des Newsletter deshalb bitten, die ihnen bekannten Vorkommen der genannten Arten (nur!) aus FFH-Gebieten dem Ufu zu melden (Nachfragen und Meldungen bitte an: katrin.schneider@ufu.de)

In der Fachliteratur gestöbert ...

Soll/ Darf der Naturschutz die neuen gentechnischen Methoden nutzen?

Die Fachzeitschrift Natur und Landschaft, Zeitschrift für Naturschutz und Landschaftspflege, hat ein ganzes Heft (Heft 5, Mai 2020) dieser Frage gewidmet. Durch die aktuellen Entwicklungen in der Gentechnik (Genschere CRISPR/Cas; siehe diesjährige Nobelpreise!) eröffnen sich plötzlich Gestaltungsspielräume, Organismen gentechnisch „legal“ zu verändern. Ein diskutierter neuer Bereich potenzieller Anwendungen ist der Naturschutz. Dies bringt neben weitreichenden Herausforderungen im Bereich der Umweltrisikoprüfung für gentechnisch veränderte Populationen, Ökosysteme und Schutzgebiete auch grundlegende konzeptionelle Fragen. Und natürlich stellen sich auch Fragen der Akzeptanz unter Naturschützern und den Menschen insgesamt.

(Natur u. Landschaft 95, 2020, Heft 5)

Erfolgreiches Kranichjahr 2018/2019

Die jüngste Ausgabe des Journals gibt eine deutschlandweite Übersicht über das Brut- und Rastgeschehen des Jahres 2018/ 2019 sowie über Aktuelles aus der Kranichforschung. Ganz spannend sind z. B. neue Erkenntnisse zum Individualverhalten, zu Paarbeziehungen, zur Reproduktion sowie die aus Farbberingungen und Besenderungen von Kranichen gewonnenen Erkenntnisse über das Zugeschehen. Gleichzeitig erfolgte Synchronzählungen an über 200 Schlafplätzen ergaben, dass von etwa 400.000 Kranichen auszugehen ist, die die westeuropäische Zugroute über Deutschland nutzen. Nach Zählungen der Landesarbeitsgemeinschaft Kranichschutz Sachsen-Anhalt (LAG) rasteten am 27./28.10.2018 maximal 36.950 Kraniche in unserem Bundesland. Während das Rastgeschehen auf stabilem Niveau bei Dominanz des Helmestausees blieb, entspricht die positive Entwicklung des Brutbestandes dem seit langem zu beobachtenden Trend. Allerdings ist die Reproduktionsrate nur gering! Weiterhin wurden 2018 die ersten Jungkraniche gefangen, beringt und besendert Sie lieferten sogleich hochinteressante Daten. Die positive Bestandsentwicklung ist auch im Saalekreis festzustellen, wo der Bestand von 2 BP (2013) auf 17 BP (2018) stieg. Selbst in Halle brütet der Kranich mindestens seit 2013 jährlich!

(Journal der AG Kranichschutz Deutschland – Das Kranichjahr 2018/ 2019; 108 S.)

Bundeskompensationsverordnung (BKompV) seit Juni 2020 in Kraft

Seit Juni 2020 gelten neue Regeln zum bestmöglichen Ausgleich für die gesetzlich vorgesehene naturschutzrechtliche Eingriffsregelung. Bei vielen öffentlichen Infrastrukturprojekten gelten nun einheitliche Standards, um nach dem Bundesnaturschutzgesetz Eingriffe in die Natur auszugleichen. Die Verordnung gilt allerdings nur für Vorhaben der öffentlichen Infrastruktur, die in den Zuständigkeitsbereich der Bundesbehörden fallen (Energiefreileitungen, Erdkabel, Offshore-Windparks, Eisenbahn- und Wasserstraßenanlagen, bestimmte Bundesfernstraßen, Truppenübungsplätze u. ä.)

Daten zu 30.000 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten jetzt online abrufbar

Eine neue Artensuchmaschine erlaubt ab sofort eine kostenlose Recherche zum Gefährdungsstatus von Tier-, Pflanzen- und Pilzarten. Sie zeigt die Gefährdungskategorie der Roten Liste, die Bestandssituation sowie –trends an. Darüber hinaus geben Artenporträts tieferen Einblick in die Lebensweise.

Aus dem Netz gefischt ...

+++ Was hat die Corona-Pandemie mit Biodiversität zu tun?

Es vergeht kein Tag, an dem nicht neue Meldungen zur Ausbreitung der Corona-Pandemie verbreitet werden. Der Ursprung der Pandemie rückt dabei weitgehend in den Hintergrund. Das haben zwei RiffReporter-Journalisten zum Anlass genommen, um mit Prof. Dr. Settele (UFZ Leipzig/ Halle) und Dr. J. Spangenberg (Köln) Hintergründe und ökosystemare Zusammenhänge zu beleuchten. Das Fazit der Wissenschaftler lautet: „... schrumpfende Lebensräume und damit einhergehende Verhaltensänderungen von Tieren (tragen) zum Risiko der Übertragung von Krankheiten von Tieren auf Menschen (bei)“. Biodiversitätsschutz ist somit auch eine wichtige Vorbeugung gegen zukünftige Pandemien!“ Das komplette Interview ist zu finden unter

<https://www.riffreporter.de/flugbegleiter-koralle/pandemie-interview-settele-spangenberg/>

+++ Aktuelle Rote Listen des Landes Sachsen-Anhalt erschienen

Unter tatkräftiger Mitwirkung von NABU-Mitgliedern sind die Roten-Listen für das Land Sachsen-Anhalt überarbeitet worden. Sie können wie folgt im Internet eingesehen werden: <https://lau.sachsen-anhalt.de/wir-ueber-uns-publikationen/fachpublikationen/berichte-des-lau/rote-listen-sachsen-anhalt-2020/>

Meinungen:

Leserbrief von D. L. in MZ vom 29.07.2020: Fürs Klima müssen wir uns alle mäßigen

„... Die Hitze in Sibirien könnte gigantische Naturkatastrophen nach sich ziehen. Wenn der ... Dauerfrostboden ... auftaut, werden Treibhausgase freigesetzt. Diese Klimagase bewirken, dass der Klimawandel sich beschleunigen wird! ... Was können wir tun, um das (zu) verhindern? ... Wir müssen unseren Lebensstil ändern! ...“

Journalistin Elsa Koester im Gespräch mit Felix Ekardt von der Forschungsstelle Nachhaltigkeit und Klimapolitik in Leipzig und Berlin:

„Zur UN-Vollversammlung veröffentlichte die Nichtregierungsorganisation Oxfam eine Studie zur sozialen Ungleichheit der Klimawandel: Das reichste ein Prozent der Weltbevölkerung ist demnach für doppelt so viel CO₂-Ausstoß verantwortlich wie die ärmere Hälfte der Bevölkerung zusammengenommen...Damit wir keine falschen Vorstellungen haben: Bezogen auf Deutschland gehören selbst die Hartz-IV-Empfänger ... zu den weltweit wohlhabendsten 15 Prozent...“

Ist es sinnvoller, die Unternehmen zu regulieren, als die Lebensweise der Individuen umzuleiten? Man kann keine neue Politik machen, ohne dass jemand sie ... einfordert... Solange nicht viele Menschen im Alltag beginnen anders zu leben, wird es keine andere Politik geben. In zwanzig Jahren brauchen wir eine Produktionsweise, die komplett ohne fossile Brennstoffe auskommt... Das Problem ist, dass man die menschlichen Verhaltensweisen nicht einfach so beiseiteschieben kann. Deshalb ist es absolut fraglich, ob wir das Klimaproblem rechtzeitig in den Griff bekommen. Wenn ... nicht ..., wird das ein existenzielles Problem für die Menschheit sein.“

(In: der Freitag vom 24. September 2020, S. 06 - 07)

Termine (stehen alle unter Corona-Vorbehalt):

NABU:

- Die Landesvertreterversammlung (LVV) 2020 wird am 07.11.2020 nachgeholt.
Ort: Harzmensa in Halle (Saale)
Zeit: 10.00 Uhr
- Auch 2020 keine Pilzleherschau im Botanischen Garten: Nach zwei extremen Trockenjahren fast ohne Pilzwachstum zeichnet sich gleiches für 2020 ab, so dass es keinen Sinn macht, eine Pilzleherschau zu veranstalten. Es bleibt die Hoffnung auf 2021!
- Die Wanderausstellung über das Beweidungsprojekt des NABU Halle/Saalkreis wird ab dem 28. September 2020 in der Freien Waldorfschule Halle (Gutsstraße 4, 06132 Halle-Beesen) präsentiert.

weitere Termine:

- So. 18.10.2020: Öffentliche Führung zu den Mötzlicher Teichen im Rahmen der Wasservogelzählung durch den Ornithologischen Verein Halle.
Treffpunkt: Endhaltestelle der Tram in der Frohen Zukunft
Zeit: 9.00 Uhr
- So. 22.11.2020: Winterliche Vogelbeobachtungen auf dem Gertraudenfriedhof.
Treffpunkt: Blumenladen Ecke Dessauer Str./ Landrain
Zeit: 9.30 Uhr

Kontakt:

NABU-Regionalverband Halle-Saalkreis;
06108 Halle; Gr. Klausstraße 11
Tel. 0345/ 2021618
eMail: nabuhalle@t-online.de

Datenschutzhinweis: Für die Anmeldung zu unserem Newsletter verwenden wir das sogenannte Double-Opt-In-Verfahren. Das heißt, dass wir Ihnen nach Angabe ihrer E-Mail-Adresse eine Bestätigungs-E-Mail an die angegebene Adresse senden, in welcher wir Sie um Bestätigung bitten, dass Sie den Versand des Newsletters wünschen. Sofern Sie diesen bestätigen, speichern wir Ihre E-Mail-Adresse so lange, bis Sie den Newsletter abbestellen. Sie haben das Recht, Ihre Einwilligung jederzeit zu widerrufen.